

Perspektiven

Uraufführungen



Grenzen ausloten

Die seit 1998 existierende freie Künstlerformation Sirene Operntheater eröffnet ihren aufregenden Musiktheaterherbst mit einem diskussionsgeladenen, experimentell-vibrierenden Themenkomplex um die gegensätzlichen Elemente Feuer und Wasser, hier stellvertretend für existentielle Katastrophen. Gegründet wurde Sirene Operntheater von der Autorin und Regisseurin Kristine Tornquist sowie dem Komponisten und Dirigenten Jury Everhartz, die seit Anbeginn einen besonderen Fokus auf das zeitgenössische, österreichische Musiktheater setzen. Diesmal begeben sie sich wieder einmal in ein brisantes und bewusst unstetes Grenzgebiet: Unter dem Überbegriff »Feuer« feiert die Kammeroper »Jeanne und Gilles« mit einer expressiven Partitur François-Pierre Descamps' und dem Libretto von Kristine Tornquist innerhalb des Festivals Fieber Feuer Flamme im Wiener Reaktor (ehemaliges Grand Etablissement Gschwandner) ihre Uraufführung. Das Werk erzählt die Beziehung Jeanne d'Arcs zu ihrem Kampfgefährten, Gilles de Rais, dem adligen, mutmaßlichen Vorbild der legendären Blaubartfigur. Seine unerfüllte Liebe zur »erleuchteten Jungfrau« und die Folgen des Krieges lassen ihn in doppelter Hinsicht zum Opfer werden: Traumatisiert von den verheerenden Schlachten und dem Feuertod seiner Gefährtin, wird er selbst zum Verbrecher. Die Gewalt einmal in seine Seele gelassen, drängt es ihn weiter zum Horror, um als Serienmörder in grausamen Taten vertrautes, berauschendes Grauen zu finden. suz

»Feuer: Jeanne & Gilles« (UA) // François-Pierre Descamps

Sirene Operntheater im Reaktor, Geblergasse 40, Wien – 21./23./26./27./28./29. September
Der Katastrophenschwerpunkt wird im November im Rahmen des Festivals Wien Modern mit der Uraufführung von Oskar Aichingers Kammeroper »Das Totenschiff«, basierend auf B. Travens Roman, fortgeführt.

Dem Leben abhandenkommen

In der räumlich intimen Spielstätte im Musiktheater-Gebäude des Linzer Landestheaters, der Blackbox, kommt es zu einer außergewöhnlichen Uraufführung. Marlen Haushofers beklemmend-berührender Ausnahme-Roman »Die Wand« über die plötzliche Isolierung eines Individuums von seiner Außenwelt und das Verlorengehen in der eigenen, inneren Fremde, wurde nach einer textlichen Bearbeitung von Hermann Schneider durch den österreichischen Komponisten Christian Diendorfer als zweistündige Kammeroper in zwei Teilen vertont. Die namenlose, weibliche Protagonistin wird dabei gleichzeitig von einer Sängerin (Jessica Eccleston, Foto), einer Tänzerin (Anna Štěrbová) und einer Schauspielerin (Verena Koch) verkörpert, die alle drei die psychologischen Tiefen und Feinheiten des Werks, die Hilflosigkeit, Stille, Einsamkeit und Selbstkonfrontation, das Ausharren und die Resignation auf individuelle und eindringliche Weise verkörpern. Die Rolle des Mannes übernimmt Timothy Connor. Eva-Maria Melbye führt bei dem ambitionierten Projekt Regie, die musikalische Leitung des Bruckner Orchesters Linz hat Jinie Ka inne. suz

»Die Wand« (UA) // Christian Diendorfer

Landestheater Linz – Musiktheater / Blackbox – 16. September bis 21. Oktober



Fotos Sirene Operntheater, Landestheater Linz



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

24.01 28.01 01.02
Donnerstag, 20 Uhr Montag, 20 Uhr Freitag, 15 Uhr

Felsenreitschule

T.H.A.M.O.S.

RENÉ PAPE, FATMA SAID,
NUTTHAPORN THAMMATHI
LA FURA DELS BAUS
ALONDRA DE LA PARRA

CAMERATA SALZBURG, BACHCHOR SALZBURG

MOZARTWOCHE 2019
24. JÄNNER – 3. FEBRUAR
19

INTENDANT ROLANDO VILLAZON

Mozart „Thamos, König in Ägypten“ KV 345
Bearbeitung: Carlus Padrissa, La Fura dels Baus,
mit ausgewählten Arien, u. a. aus „Die Zauberflöte“ KV 620 und „Zaide“ KV 344

Mozartwoche 2019. Neuproduktion der Stiftung Mozarteum Salzburg

www.mozartwoche.at

Tickets +43-662-87 31 54